



1

Tabakerzeugnisse und verwandte Erzeugnisse



Wie Tabak zu einem globalen Problem wurde

15. bis 17. Jahrhundert: Verbreitung über Europa Tabak als Heilpflanze und Konsumgut des Kolonialismus



Tabak wurde bereits vor Tausenden von Jahren von indigenen Völkern in Amerika kultiviert. Er hatte medizinische und zeremonielle Bedeutung. Mit der Entdeckung Amerikas durch Kolumbus 1492 begann die weltweite Verbreitung des Tabaks. Ab dem 16. Jahrhundert wurde Tabak in Europa als Heilpflanze genutzt. Zu dieser Zeit wurde auch in Deutschland schon Tabak angebaut. Im 17. Jahrhundert verbreitete sich der Tabakkonsum flächendeckend in Europa, wobei Schnupftabak und Pfeiferauchen dominierten.

Es gab jedoch auch Gegner des Tabakkonsums, zum Beispiel König James I von Großbritannien, welcher im Jahr 1603 die Streitschrift gegen den Tabakgebrauch „A Counterblaste to Tabacco“ veröffentlichte. Als es Siedlern in der Kolonie Virginia gelang, Tabak für den englischen Markt anzubauen, begann der kommerzielle Tabakanbau in den USA. Er war durch Sklavenarbeit geprägt.

18. Jahrhundert bis Anfang des 20. Jahrhunderts Zunehmende Verbreitung und Geburt der modernen Zigarette



Wissenschaftler und Ärzte äußerten sich schon vor mehreren Jahrhunderten zu den Gesundheitsrisiken des Tabakkonsums. Schon 1761 wurde die erste Studie zum Zusammenhang von Schnupftabak und Nasenkrebs veröffentlicht. 1828 wurde reines Nikotin isoliert und als gefährliches Gift eingestuft.

Die Industrialisierung machte auch vor dem Tabak nicht halt: In Dresden wurde 1862 die erste deutsche Zigarettenfabrik gegründet. Dresden entwickelte sich daraufhin zum Hauptsitz der deutschen Zigarettenproduktion. Die Massenproduktion von Zigaretten wurde jedoch erst mit der Erfindung der Zigarettenproduktionsmaschine im Jahr 1881 möglich. Mit der Massenproduktion wurden Zigaretten erschwinglich, was einen starken Anstieg des Tabakkonsums ermöglichte.

Zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts stieg der Anteil der Zigarette am deutschen Tabakkonsum stark an. Sie konnte schnell konsumiert werden und entsprach so dem industriellen Zeitgeist. Ab den 1920er Jahren zielte Zigarettenwerbung zunehmend auf Frauen ab und förderte das Schönheitsideal der schlanken Frau. Die Menthol-Zigarette wurde 1925 patentiert und als „gesünder“ vermarktet.

Erster und Zweiter Weltkrieg

Der Aufstieg der Zigarette führt zum Anstieg von Lungenkrebs



Auch die Weltkriege trugen zu einem starken Anstieg des Tabakkonsums bei.

Im Ersten Weltkrieg wurde Zigarettenkonsum bei Soldaten aktiv durch Regierungen und die Zivilbevölkerung gefördert. Tabak sollte die Moral stärken, die Nerven beruhigen und Hunger entgegenwirken. Unter dem Naziregime wurde Tabakkonsum auf Geheiß Hitlers bekämpft, jedoch waren während des Zweiten Weltkrieges auch für deutsche Soldaten Tabakrationen vorgesehen.

In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts nahm die Häufigkeit der Lungen- und Bronchialkarzinome in Deutschland drastisch zu. Zunächst wurde ein Zusammenhang mit der Grippe-Epidemie vermutet, danach geriet das Tabakrauchen unter Verdacht. Der Arzt Fritz Lickint verwendete 1936 erstmals den Begriff „Passivrauchen“. 1939 wurde die erste epidemiologische Fall-Kontroll-Studie zum Rauchen veröffentlicht. Sie stellte einen Zusammenhang zwischen dem Rauchen von Zigaretten und der steigenden Prävalenz von Lungenkrebs her.

1950er bis 1970er Jahre

Werbung und Produktinnovationen gegen Gesundheitsbedenken



Mitte des zwanzigsten Jahrhunderts verstärkten sich, getrieben durch wissenschaftliche Studien, die Gesundheitsbedenken in der Öffentlichkeit. Anfang der 1950er Jahre bestätigten mehrere Studien unabhängig voneinander den Zusammenhang zwischen Rauchen und Lungenkrebs. Im Jahr 1964 veröffentlichte der U.S. Surgeon General Luther Terry den ersten Bericht des „Surgeon General's Advisory Committee“ zu den gesundheitlichen Folgen des Rauchens. Dieser Bericht erregte großes Aufsehen und hatte langfristige Auswirkungen auf die Wahrnehmung von Tabak in der Öffentlichkeit. Der Bericht stellte einen klaren Zusammenhang zwischen Rauchen und Lungenkrebs sowie weiteren Erkrankungen her und empfahl, Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Als die gesundheitlichen Bedenken zunahmen, setzte die Tabakindustrie auf Werbung und Produktinnovationen, um die besorgte Öffentlichkeit zu beruhigen. In den 1940er Jahren begann die Kampagne „Mehr Ärzte rauchen Camels“. In den 1950er Jahren brachte die Tabakindustrie Filterzigaretten auf den Markt und bewarb sie als weniger schädlich, das Produkt wurde aber vor allem von Männern nicht gut angenommen. Daher wurde 1954 von Philip Morris der Marlboro Cowboy ins Leben gerufen, um den Verkauf von Filterzigaretten zu fördern und Gesundheitsbedenken entgegenzuwirken. Diese Strategie führte zu einem massiven Anstieg des Marktanteils. In den 1970er Jahren wurden schließlich Light-Zigaretten entwickelt und als weniger schädlich vermarktet.

Ende des 20. Jahrhunderts

Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung



Im Verlauf des zwanzigsten Jahrhunderts geriet die Tabakindustrie immer mehr in die Kritik und weltweit wurden Maßnahmen ergriffen, um die Bevölkerung zu schützen. Im Jahr 1974 beschloss der Deutsche Bundestag das Verbot von Tabakwerbung in Fernsehen und Radio. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) führte 1987 den Weltnichtrauchertag ein, um das Bewusstsein für die Tabakproblematik zu stärken. 1988 veröffentlichte die oberste amerikanische Gesundheitsbehörde einen Bericht, der erklärte, dass Nikotin abhängig macht.

1990er Jahre

Die Strategien der Tabakindustrie werden bekannt



1994 erklärten mehrere Geschäftsführer der Tabakindustrie unter Eid vor dem US-Kongress, dass Nikotin nicht abhängig mache. Als im Jahr 1996 der Whistleblower Jeffrey Wigand, ehemaliger Leiter der Forschung und Entwicklung eines Tabakkonzerns, im amerikanischen Fernsehen auftrat, belastete er die Tabakindustrie schwer. Er sagte aus, dass die Nikotin-Abhängigkeit durch die Tabakindustrie bewusst verstärkt und krebserzeugende Eigenschaften der Tabakprodukte in Kauf genommen wurden. Zwei Jahre später, 1998, kam es in den USA zum „Master Settlement Agreement“. Damit wurden dutzende Klagen der Regierung gegen Tabakkonzerne beigelegt. Die Tabakindustrie war unter anderem gezwungen, Millionen von vertraulichen internen Dokumenten offenzulegen. So wurde zum ersten Mal das Ausmaß der bewussten Verschleierung von Gesundheitsschäden und Manipulationen der öffentlichen Wahrnehmung durch die Tabakindustrie bekannt.

Die Jahrtausendwende

Internationaler Vertrag zur Eindämmung des Tabakgebrauchs



Die Framework Convention on Tobacco Control (WHO-FCTC) entstand unter der Federführung der WHO als Reaktion auf die globale Tabakepidemie und ist ein evidenzbasierter, völkerrechtlich bindender Vertrag. Das Ziel der WHO-FCTC ist es, Menschen vor den gesundheitlichen, gesellschaftlichen, ökologischen und wirtschaftlichen Folgen des Tabakkonsums und des Passivrauchens zu schützen. Sie bietet einen Rahmen für internationale Zusammenarbeit zur Eindämmung des Takakkonums und verpflichtet die Vertragsparteien zu einem Mindestmaß an Präventionsmaßnahmen.

Wichtige Ereignisse der Tabakpräventionspolitik im 21. Jahrhundert



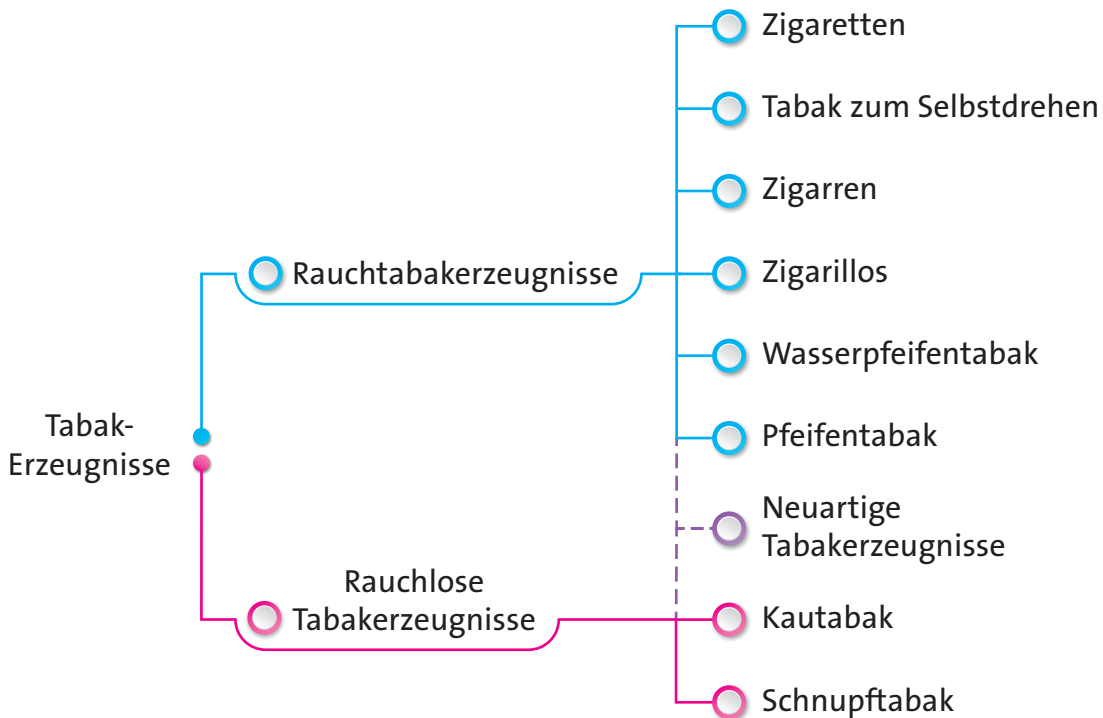
- 2000** Kanada führt als erstes Land weltweit bildliche Warnhinweise auf Zigarettenverpackungen ein.
- 2003** Die WHO verabschiedet die **Framework Convention on Tobacco Control (WHO-FCTC)**, Deutschland unterzeichnet. Sie tritt 2005 in Kraft.
- 2003** In China wird eine E-Zigarette entwickelt, die zur Grundlage für viele moderne E-Zigaretten wird.
- 2004** Irland führt als erstes Land rauchfreie Arbeitsplätze ein, auch in der Gastronomie.
- 2007** Das Bundesnichtraucherschutzgesetz tritt in Deutschland in Kraft.
- 2012** Nach jahrelangem Rechtsstreit mit der Tabakindustrie führt Australien als erstes Land standardisierte Verpackungen ein.
- 2016** Die überarbeitete EU-Tabakrichtlinie tritt in Kraft.
- 2017** Philip Morris International gründet die „Foundation for a Smoke-Free World“. Gesundheitsorganisationen weltweit distanzieren sich von der Stiftung. Sie wird im Jahr 2024 zu „Global Action to End Smoking“ umbenannt.
- 2020** Deutschland verabschiedet als eines der letzten Länder der EU ein Verbot der Außenwerbung für Tabakprodukte ab 2022 sowie für Tabakerhitzer und E-Zigaretten mit mehrjährigen Übergangsfristen.
- 2022** In Dänemark tritt das Aroma-Verbot für E-Zigaretten in Kraft.
- 2022** In Deutschland wird die Tabaksteuer auf E-Zigaretten und Liquids ausgeweitet.
- 2024** Belgien beschließt als erstes europäisches Land ein Verbot von Einweg-E-Zigaretten. Auch andere Länder beschließen Verbote, darunter Frankreich und Großbritannien.

1.3 Was sind Tabakerzeugnisse?

Rauchtabak und rauchlose Tabakerzeugnisse

Auf dem deutschen Markt befindet sich eine Vielzahl von Tabakprodukten. Diese sogenannten „Tabakerzeugnisse“ werden in zwei Kategorien eingeteilt – „Rauchtabakerzeugnisse“ und „rauchlose Tabakerzeugnisse“. Beim Rauchen wird der Tabak bei Temperaturen von über 900 Grad Celsius verbrannt und der Rauch inhaliert. Tabakprodukte können aber auch erhitzt, geschnupft oder oral konsumiert werden. Tabakerzeugnisse, die nicht vor dem 19. Mai 2014 in den Verkehr gebracht wurden, gelten als „Neuartige Tabakerzeugnisse“. Sie unterliegen einem Zulassungsverfahren, bei dem festgestellt wird, ob es sich um ein Rauchtabakerzeugnis oder rauchloses Tabakerzeugnis handelt. Entsprechend sind die rechtlichen Anforderungen an ein Rauchtabakerzeugnis oder rauchloses Tabakerzeugnis zu erfüllen.

Die Kategorisierung der Tabakerzeugnisse laut Tabakerzeugnisgesetz



Zigaretten

Zigaretten sind das am meisten konsumierte Tabakprodukt. In der Herstellung von handelsüblichen Zigaretten wird der Tabak stark verarbeitet und mit Zusatzstoffen versetzt. Dabei darf Zigaretten kein charakteristisches Aroma zugesetzt werden. Die meisten Zigaretten besitzen außerdem einen Filter aus dem Kunststoff Celluloseacetat.



Tabak zum Selbstdrehen (Feinschnitttabak)

Feinschnitttabak wird für die Herstellung selbstgedrehter Zigaretten verwendet. Es handelt sich um fein geschnittenen, losen Tabak, welcher per Hand oder mithilfe einer Tabakdrehmaschine zu Zigaretten verarbeitet wird. Zigarettenpapier, vorgefertigte Hüllen und Zigarettenfilter sind separat erhältlich.



Produkte zum nachträglichen Aromatisieren von Tabak

Seit charakteristische Aromen in Zigaretten und in Tabak zum Selbstdrehen verboten sind, gibt es Produkte zum nachträglichen Aromatisieren von Tabak. Dazu gehören unter anderem aromatisierte Papierkärtchen, die in die Packung geschoben werden können. Aromatisierte Filter, Aromakapseln zum Einbringen in den Filter, sowie aromatisierte Tabakhüllen für selbstgedrehte Zigaretten sind ebenfalls erhältlich. Zusätzlich gibt es Aromaflüssigkeiten, die auf Zigaretten gesprüht werden können.



Zigarren und Zigarillos

Zigarren bestehen aus fest gerollten, getrockneten Tabakblättern, die von einem Deckblatt aus Tabak umgeben sind.

Zigarillos sind kleine, dünne Zigarren, die typischerweise keinen Filter enthalten. ECO-Zigarillos sind ein Sonderfall. Sie sind Zigaretten sehr ähnlich, enthalten einen Filter und sind mit einem Deckblatt aus papierähnlichem Tabak umhüllt.



Tabakerhitzer

Tabakerhitzer fallen unter die neuartigen Tabakerzeugnisse. Es sind elektronische Geräte, in denen spezielle Tabakstifte (Tabaksticks) auf circa 250 bis 350 Grad Celsius erhitzt werden. Dabei entsteht ein nikotinhaltes Aerosol, das über das Mundstück des Tabaksticks inhaliert wird. Der Tabak ist hoch verarbeitet und mit Glycerin versetzt. In Tabaksticks sind charakteristische Aromen verboten. Inzwischen gibt es auch tabakfreie, nikotinhaltige, aromatisierte Sticks, die in Tabakerhitzen konsumiert werden können. Aromen sind hier erlaubt, weil diese Sticks keinen Tabak enthalten. Hersteller von Tabakerhitzen setzen auf ein hochwertiges Produktdesign und stützen damit die Vermarktung als Lifestyle-Produkt.

Hybride Produkte zwischen Tabakerhitzer und E-Zigarette nutzen ein Liquid, dessen Aerosol über Tabak geleitet wird.



Wasserpfeifentabak

Wasserpfeifentabak besteht aus einer Mischung aus Tabak, Zucker und Feuchthaltemitteln und ist häufig stark aromatisiert. Er wird mithilfe einer Wasserpfeife (Shisha, Hookah) konsumiert. Dabei wird er mit spezieller Kohle oder elektrisch erhitzt und verschwelt. Der entstehende Rauch wird inhaliert.

In Wasserpfeifen kann nicht nur Tabak konsumiert werden, sondern auch Produkte, die keinen Tabak enthalten. Darunter fallen aromatisierte Pasten, Zellulose oder Dampfsteine.



Pfeifentabak

Pfeifentabak ist geschnittener, loser Tabak, der aufgrund seiner Verarbeitung für den Konsum in Pfeifen besonders gut geeignet ist. Meist ist er aromatisiert.



Kautabak

Für Kautabak, auch Priem genannt, wird der Tabak so verarbeitet, dass er zum Kauen geeignet ist. Er ist aromatisiert und in verschiedenen Formen verfügbar, zum Beispiel als Rollen, Stangen oder Pastillen. Eine in Beuteln vorportionierte Variante ähnelt dem in Deutschland verbotenen Snus.



Schnupftabak

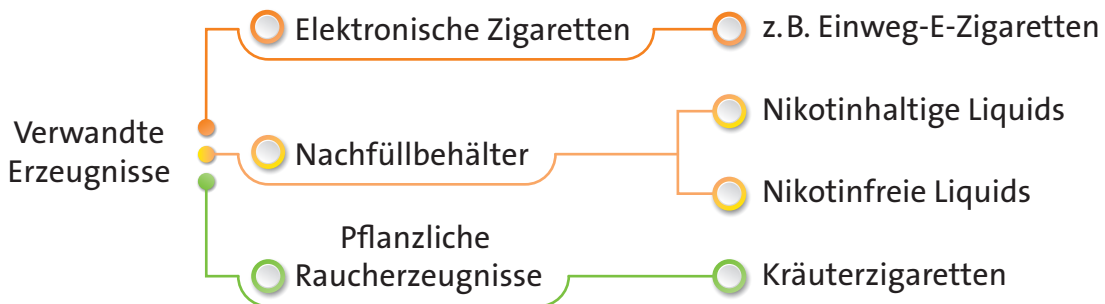
Schnupftabak ist meist ein aromatisiertes, pulverisiertes und sehr feuchtes Tabakprodukt, das in kleinen Mengen (Prisen) in die Nase eingezogen (geschnupft) wird.



Was sind „Tabakerzeugnissen verwandte Erzeugnisse“?

Im deutschen Tabakerzeugnisgesetz und in der Tabakerzeugnisverordnung wird zwischen „Tabakerzeugnissen“ und „Tabakerzeugnissen verwandten Erzeugnissen“ unterschieden. Unter „Tabakerzeugnissen verwandte Erzeugnisse“ fallen elektronische Zigaretten, Nachfüllbehälter und pflanzliche Raucherzeugnisse, die keinen Tabak enthalten.

Tabakerzeugnissen verwandte Erzeugnisse laut Tabakerzeugnisgesetz



Liquids

Liquids sind aromatisierte Flüssigkeiten, die in E-Zigaretten und ähnlichen elektronischen Geräten, wie zum Beispiel E-Pfeifen, vernebelt werden. Sie sind in vielen Geschmacksrichtungen erhältlich, darunter Tabak-, Menthol- und Fruchtaromen. Der Nikotingehalt fällt unterschiedlich aus, darf aber 20 Milligramm pro Milliliter nicht überschreiten. In vielen Liquids werden inzwischen Nikotinsalze eingesetzt. Auch nikotinfreie Liquids sind erhältlich.

